

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 85.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet  
halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk  
mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 23. Juli.

Inserationsgebühr für die 3spaltige  
Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei  
einmaliger Einrückung 3 Kreuzer,  
bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1874.

Für die Monate August und September nimmt jedes Postamt resp. die Postboten Bestellungen auf den „Gesellschafter“ an.

## Tages-Neuigkeiten.

Nach einer Bekanntmachung der K. Bahnhof-Inspektion in Calw (Gesellsch. Nr. 79) wird an denjenigen Tagen, an welchen in Weilderstadt Märkte abgehalten werden, ein Extrazug zwischen Calw und Nagold und zurück ausgeführt, und findet der erste derselben am 27. Juli statt. Wir machen das Publikum und besonders die Marktbesucher auf diese Vergünstigung um so mehr aufmerksam, als die ergebende Frequenz die fernere Ausführung dieser Extrazüge bedingt. In Betreff der Fahrzeit siehe oben bemerkte Nummer des Gesellschafter's.

Altenstaig Stadt. In letzter Woche schoß der Herr Stadtförster von hier im Enzwald einen schönen Hirsch. Das Fleisch wurde in einem Quantum von 150 Pfund theilweise zu 20 kr., theilweise zu 16 kr. per Pfund ausgehauen und fand reißenden Absatz. — Die Fleischpreise stehen hier leider immer noch bedeutend höher als in Nagold und Freudenstadt.

Stuttgart, 18. Juli. Wie erinnerlich, hat die Wahl eines Dekans für das Kapitel in Ellwangen, die auf Stadtpfarrer Schwarz gefallen, die Genehmigung des bischöflichen Ordinariats in Rottenburg nicht erhalten. Nun wird der „A. Ztg.“ geschrieben: „Um die Bedeutung dieser Mitteilung würdigen zu können, muß man wissen, daß der genannte Dr. Schwarz ein ultramontaner Heißsporn ist, eines der Häupter oder das Haupt jener Partei in unserem Lande, welche sich den Anschein zu geben weiß, als habe sie das Monopol des Katholischseins gepachtet, und welche hierdurch, sowie durch ihre auswärtigen Verbindungen, vielen schwächern Gemüthern zu imponiren versteht. Die Nichtbestätigung dieses Mannes ist ein ganzes Programm. Nachdrücklicher konnte Bischof Hefele seine Mißbilligung der confessionellen Heterogenen kaum aussprechen, eindringlicher kaum Dasjenige, was ihn noch bei allen seinen Schritten geleitet hat, die Liebe zum Frieden in seiner Diocese und Heimath. Diese That ist ihm um so höher anzurechnen, als es ihm unfehlbar ein Leichtes gewesen wäre, die Nichtbestätigung von sich ab und der Staats-Regierung zuzuschreiben und dadurch seine Person zu sichern vor den Denunciationen und Angriffen, welche ihm sicherlich nicht erspart bleiben werden.“

Stuttgart, 20. Juli. (Landesproduktenbörse.) Nach den Berichten von auswärts war der Verkehr im Getreidehandel allen Orts sehr leblos und die Preise haben mitunter eine recht erhebliche Einbuße erlitten. Auch an unseren inländischen Märkten fanden in der vergangenen Woche bedeutende Abschlüsse statt, welche auf unsere heutige Börse einen ziemlich starken Einfluß ausübten und wodurch Käufer noch weit zurückhaltender wurden. Die Umsätze waren sehr geringfügig und die Preise sind deßhalb mehr nominell. Wir notiren: Weizen, bayr. fl. 7. 12. dio. amerik. fl. 7. 42. — fl. 8. Kernen fl. 7. 42. — 48. Gerste, ungar. fl. 6. 24. Rohweizen fl. 8. 6. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sac. Mehl No 1: fl. 24. 12. — 30. No. 2: fl. 22. 12. — 30. No. 3: fl. 21. — fl. 21. 20. No. 4: fl. 18. 24. — fl. 19.

Stuttgart, 20. Juli. Der „Staatsanzeiger“ enthält eine Verfügung über eine Erhöhung der Güterfrachten auf den württembergischen Bahnen um 20 pCt. für Eil- und Stück-Güter, um 10 pCt. für Wagenladungs-Güter. Ausgenommen sind Kohlen, Getreide &c. Die Erhöhung tritt am 1. August ein.

Stuttgart, 21. Juli. Gestern Abend hielt der altkatholische Pfarrer Dilger von Pforzheim im Saale des Bürgermuseums einen Vortrag über die Ziele des Altkatholizismus. Die Versammlung war von einem ziemlich zahlreichen Auditorium besucht. Eine Gemeinde wird sich bilden.

Waldfsee, 19. Juli. Das schwäbische Turnfest hat gestern hier begonnen. Es waren 60 Vereine vertreten. Aus den Beratungen heben wir hervor den Beschluß: daß künftig das Preischießen auf den Turnfesten weggelassen solle; sodann die Ablehnung des Antrags auf Abhaltung eines längeren Vorturnerfestes und des Antrags auf Einsetzung eines geschäftsleitenden Ausschusses mit weitgehenden Vollmachten. Zum Vor- und Festort für das nächste Jahr ward Eßlingen gewählt. So

eben Mittags 2 Uhr geht der Zug, in den sich auch mehrere Kriegervereine, Feuerwehren und Gesangsvereine der Umgegend eingereiht haben, mit wehenden Fahnen, über 1000 Mann zählend, zum Festplatze, wo das Turnen beginnen soll. Der Platz ist prächtig gelegen und trefflich eingerichtet. Die Fahnenburg mit der Büste Jahn's hoch oben bietet einen stattlichen Anblick.

Siengen a. B., 20. Juli. Gestern Nachmittag brach in dem 2 Stunden von hier gelegenen bayr. Orte Ziertheim Feuer aus, das mit solcher Geschwindigkeit um sich griff, daß in kurzer Zeit 30 Wohngebäude und 19 Scheunen ein Raub der Flammen wurden. Zwei Kinder von 3 und 4 Jahren werden vermißt. In den Stallungen der dortigen Mühle, welche gleichfalls niederbrannte, kamen 7 Pferde und 30 Stück Rindvieh in den Flammen um.

Von der Elz, 15. Juli. Die diesjährige Zweitschgenernte wird in unsern Thälern eine so reichliche sein, wenn anders die Witterung eine entsprechende bleibt, wie man dies wohl noch nie erlebte. Es gibt einzelne Landwirthe, deren Ertragnisse sich auf viele Tausende von Sestern berechnen werden. Auch Rüsse gibt es an einzelnen Orten viel, Kernobst dagegen nur vereinzelt.

Konstanz, 17. Juli. Die gewesene Kaiserin Eugenie kam heute Mittag vor 12 Uhr per Eisenbahn vom Unterland hier an und fuhr mit Equipage nebst ihren 2 Hofdamen, Dienerschaft (und ziemlich viel Gepäck) nach dem Schloß Arenaberg.

Mannheim, 19. Juli. Dem Vernehmen nach soll die Kaiserliche Generalpostdirektion mit der ganz praktischen Richtung umgehen, die Landpostboten mit kleinen Pfeischnetzen versehen, womit sie ihre Ankunft in den Dörfern signalisiren.

München, 20. Juli. Die Adresse an Fürst Bismarck, die weit über 5000 Unterschriften zählt, liegt noch zur Unterzeichnung auf.

Herford, 2. Juli. Eine Frau hütete Dorsch und eine Ziege am Stiftsberge und gerieth in die Nähe eines Bienenstandes. Uebermüdet sprang die Ziege mehrere Male im ledernen Sprung gegen die Bienen, bis es ihr endlich gelang, einen Korb umzuwerfen. Der Schwarm der erzürten Bienen warf sich auf die Ziege, welche sich durch fortwährende Klagelaute aus und brach zusammen. Die Hirtin eilte, um die Bienen zu verjagen; aber ohne Erfolg zu retten zu können, wurde jetzt sie das Opfer, an dem die Bienen ihre Wuth ausließen. Gesicht, Arme, Alles war im Augenblicke von den Thieren bedeckt. Sie versuchte zu entfliehen, aber wurde verfolgt der Schwarm die unglückliche Hirtin. Erstaunt sahen die hinzugeeilten Leute das grausige Schauspiel und weniger deren Bemühungen, als dem Nachlaß der Wuth der Bienen war es zu danken, daß endlich die Arme sich von diesen befreit sah. Die Hirtin ist furchtbar zugerichtet und wenig Hoffnung für ihr Aufkommen vorhanden.

Aus Rissingen den 18. Juli schreibt der Köln. Z. eine Dame: Gestern war ich zufälliger Weise Augenzeuge eines neuen Attentats auf den Fürsten Bismarck. Das Auf- und Abreiten eines bayrischen Gendarmen vor dem Bismarck'schen Hotel hatte auf eine bevorstehende Ausfahrt des Fürsten aufmerksam gemacht, und dies hatte zur Folge, daß sich ein Spalier junger Damen bildete, die, alle mit Rosenbouquets bewaffnet, den Fürsten bei der um 1 1/2 Uhr erfolgenden Abfahrt zur Saline förmlich darunter begruben. Unter dem Ausrufe: Schon wieder ein Attentat! grüßte er freundlichst und reicht sogar denjenigen Jungfrauen, die sich bemühten, die über Bord gefallenen Bouquets dem rasch davonrollenden Wagen nachzutragen und hineinzuwerfen, freundlichst dankend die linke Hand. Dies war das erste Bad nach der unglücklichen Affaire — also doch fünf Tage Waffenstillstand in der Kur. Sein rechter Arm ruht in der Binde. Polizei-Präsident v. Madai begleitete Bismarck bei dieser ersten Ausfahrt und der Fürst soll erst nach langem Bitten seiner Familie das Gefolge eines berittenen Gendarmen bewilligt haben.

Schweinfurt, 19. Juli. Die Entlassung des Pfarrers

Hautaler aus der Haft erfolgte auf Grund günstiger Zeugnisse seiner geistlichen Oberen, der österreichischen Behörden und seiner Heimats-Gemeinde. Es ist übrigens durch eidliches Zeugniß von Augenzeugen festgestellt worden, daß Hautaler kurz vor dem Attentat mit Kullmann gesprochen hat.

Kissingen, 20. Juli. Gestern und heute ist kein Bulletin über das Befinden des Fürsten Bismarck erschienen. Dem Vernehmen nach schreitet die Besserung des Gesundheits-Zustandes des Fürsten in erfreulicher Weise fort. Derselbe empfing heute den Staatsanwalt v. Tessendorf.

Dem Vernehmen nach hat der Präsident der französischen Republik einen direkten Glückwunsch an den Reichskanzler nach Kissingen gesandt. Dergleichen sind solche eingetroffen von der Kaiserin von Rußland, vom Sultan, Khedive Ebnjo hat der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten im Auftrage seiner Regierung der Freude des nordamerikanischen Volkes über das Mißlingen des Attentats gegen das Leben des Fürsten Reichskanzler gegenüber dem Staatssekretär Ausdruck gegeben.

Das Telegramm, welches der deutsche Kaiser und der König von Bayern an den Fürsten Bismarck richteten, schloß mit den Worten: „Mögen Sie Trost und Befriedigung finden im Rückblick auf eine ruhmvolle Vergangenheit, welche Ihnen, lieber Fürst, Dämonen zu Feinden, Märdern zu Freunden gemacht hat.“

Kullmann hört's hoffentlich nicht, daß seine geistlichen Väter in Neustadt-Magdeburg, Salzweil, Berlin etc. und vor allem Ehren-Germania in Berlin mündlich und schriftlich erklären, er sei ein schlechter katholischer Geselle, habe nie oder wunder selten die Kirche besucht u. s. w.; sonst bekommen sie Händel mit ihm. Er selber behauptet, er sei ein guter Katholik. Am Sonntag schon, sagte er, hätte ich Bismarck todtschießen können, aber ich habe bis Montags gewartet, um als guter Katholik den Sonntag nicht zu entweihen. (Das ist so recht bezeichnend für diese Sorte Christen; am Montage kann man Jemand zu Ehren der Religion und der Kirche todtschießen, aber am Sonntag wäre es eine Sünde.)

Berlin, 20. Juni. Am Sonnabend Abend haben auf telegraphische Weisung aus Kissingen Hausfuchungen bei dem Geschäftsführer des Mainzer Katholikenvereins, Legationsrath v. Kehler, in dessen Wohnung und in seinem Arbeitszimmer im Radzwill'schen Palais, sowie bei dem Redacteur der „Germania“, Cremer, in Abwesenheit der beiden Benannten stattgefunden. Bei Ersterem sind gegen 80 Schriftstücke, bei Letzterem nur einige Papiere in Beschlag genommen.

Berlin, 21. Juli. Das Polizei-Präsidium hat heute den katholischen Gesellen-Verein, den Bonifazius-Verein mit ihm zugehörigen Vereinen und den Pius-Verein, sämtlich hier, unter Hinweis auf die Verordnung über den Mißbrauch Vereinsrechtes und auf die dort für Zuwiderhandlungen angedrohten Strafen vorläufig geschlossen. Auch bei dem ehemals in Warschau lebenden Probst Namsejanowski haben Hausfuchungen stattgefunden.

Nordd. N. Z. schreibt: Bemerkenswerth ist wohl, daß der Verbrecher bereits am zweiten Tage nach dem Attentat anonyme Briefe erhielt, die das Mißlingen bedauern und neue Versuche in Aussicht stellen. Aus Kissingen selbst ist ebenfalls gemeldet, daß der Verbrecher Kullmann vor seiner Abreise nach Würzburg auf Ansuchen des Gerichts vom dortigen Photographen Cronenberg aufgenommen worden ist. Referent hat eine Kopie seines Porträts gesehen, aus dessen Zügen indeß nichts Besonderes, als eine gewisse finstere Entschlossenheit herauszulesen ist. Die erste Photographie wurde von Herr Cronenberg dem Fürsten Bismarck überreicht, andere Exemplare gingen sofort an den Kaiser und den Kronprinzen ab.

Strasburg, 21. Juli. Heute Mittag verschied nach langem Leiden Professor Dr. Bruch, Rektor der hiesigen Universität und früherer erster Rector derselben.

Eine Frau Regierungsrath in Berlin bekam Fische von ihrem Sohn geschickt, rieb sie mit Salz ein und verletzete sich dabei durch eine Gräte an dem Ballen der Hand. Sie achtete es nicht, aber nach einer Stunde war der Arm geschwollen und wurde rasch dunkelschwarz; am folgenden Tage starb die Arme trotz aller ärztlichen Hilfe an Blutvergiftung. — In Potsdam ritt ein Reiter (Soldat) zum Thor hinaus und tummelte sein Pferd in Wald und Haide. Eine Fliege, wahrscheinlich vom Nasenkommod, stach ihn und sein Pferd und beide starben rasch an Blutvergiftung.

Da noch immer viele Coburger Kassenscheine vom Jahre 1849 im Umlauf sind, so ist die Einzahlungsfrist nochmals vom 1. Juli auf den 1. Oktober verlängert worden. Wer aber diese Frist wieder versäumt, der hat sich's selbst zuzuschreiben, wenn seine Kassenscheine werthlos werden und höchstens zu Tribüssen verwendet werden können.

[Vom Scheintode erwacht.] Im städtischen Leichenhause zu Goltha ist dieser Tage ein Kind, das an Starrkrampf gestorben sein sollte, erwacht und wurde auf sein Schreien von dem erst etwas furchtsam gewordenen Leichenwächter bald im Särglein ganz munter sitzend gefunden. Dasselbe sollte am Morgen begraben werden und ist nun auf wunderbare Weise den glück-

lichen Eltern zurückgegeben. Wenn es einen Tag später aus dem Scheintode aufgewacht — unter wie schrecklichen Qualen würde es dem ewigen Schlafe sich haben in die Arme werfen müssen.

In altkatholischen Kreisen hat heute eine Nachricht einige Sensation erregt. Das östr. Ministerium hat nämlich die Maßnahmen der untern Behörden, die dem altkatholischen Geistlichen in Warnsdorf die Vornahme geistlicher Funktionen untersagt, aufgehoben und demselben die Berechtigung hiezu zugestanden.

Das Attentat in Kissingen erregt in Ungarn ungeheure Sensation und hat vor der Hand selbst das Interesse in Bezug auf die inneren Verwicklungen des Landes in den Hintergrund gedrängt. Die Folgen, welche der Tod des großen deutschen Staatsmannes für Oesterreich-Ungarn nach sich gezogen hätte, werden lebhaft erörtert, und allgemein hört man wiederholen, daß der plötzliche Tod des Reichskanzlers eine große Gefahr gewesen wäre für den Frieden Europas. Nur im Einvernehmen mit dem Fürsten Bismarck ist Graf Andrassy im Stande, den reactionären Intriguen und den gewissenlosen Agenten der Revanche-Politik die Stirn zu bieten. Ohne die Unterstützung des Reichskanzlers würde Graf Andrassy nur zu bald den Clericalen und Gaugrafen zum Opfer fallen. Das Attentat in Kissingen, hörte man hier äussern, interessirt Ungarn beinahe so sehr wie Deutschland selbst.

Paris, 17. Juli. Die offiziöse „Presse“ bestätigt, daß Mathieu Bodet (geheimer Bonapartist) zum Finanzminister ernannt ist. — Der Minister Decazes hat von Spanien eine längere Note wegen der Begünstigung der spanischen Karlisten durch die französischen Behörden erhalten. Die Note weist mit Bitterkeit darauf hin, daß dieser schreckliche Bürgerkrieg ohne französische Unterstützung schon längst beendet sein würde; und macht zugleich Frankreich für alles Geschehene verantwortlich. Der offiziöse „Moniteur“ enthält einen Artikel, der darzuthun sucht, daß die Regierung nicht gegen die völkerrechtlichen Gesetze verstoßen habe, der Regierung aber doch den Rath gibt, weitere Maßregeln zu ergreifen und den bezüglichen Präfecten abzuweisen.

Versailles, 20. Juni. Nationalversammlung. Cissej, als Vice-Präsident des Ministerrathes, zeigt die Ernennung Chabaud-Latour's zum Minister des Innern und Mathieu-Bodet's zum Finanzminister an.

Magne, der seit dem 24. Mai 1873 ausgehalten hatte, befißt nun in einem Alter von 66 Jahren nicht mehr die Kräfte, die ihm erlauben würden, die Bühne, von der er soeben geschieden, noch einmal zu betreten. Er hat sich immerhin einen bedeutenden Namen und zugleich ein, wie man sagt, kolossales Vermögen gemacht, mit dessen Verwaltung und Genuß er sich nunmehr beschäftigen wird.

Nach dem Gesetzesentwurf, betreffend die Verbesserung der Verteidigung der Ostgrenze, werden neue Festungswerke aufgeführt bei Verdun, Toul, Epinal, im Thale der obern Mosel, bei Belfort, Besançon, Dijon, Chagny, Rheims, Epervain, Nogent an der Seine, Langres, Lyon, Grenoble, im Jüdrerthal, bei Albertville, Chamouffet und Briançon. Die Kosten hiefür sind auf 88,500,000 Franc veranschlagt.

Bei der am 17. in Vacluse begangenen 500jährigen Gedächtnißfeier des Todestages Petrarca's hielt der italienische Gesandte, Ritter Nigra, eine längere Rede, worin er sagte: Italien ergreife mit besonderem Eifer die so natürliche Gelegenheit, Frankreich seine herzlichsten Wünsche für die Fortdauer der zwischen beiden Ländern bestehenden Freundschaft zu übersenden. Dank dem Andenken Petrarca's wohnen wir dem schönsten Schauspiel bei, indem wir in demselben Gedanken zwei große Nationen vereinigt sehen, welche demselben Blute entstammen und durch dieselben Traditionen der Kunst und Literatur erzogen sind, Nationen, welche geschaffen sind, sich mit Liebe und Hochachtung zu begegnen, und zukünftig keinen Streit haben dürfen, als friedliche und fruchtbare Geisteskämpfe. Nigra schloß seine Rede, indem er den Gefühlen unwandelbarer Dankbarkeit Italiens und des Königs Viktor Emanuel für die Theilnahme Frankreichs an der nationalen Befreiung Italiens Ausdruck gab.

Madrid, 19. Juli. Die Carlisten haben, laut officieller Mittheilung, Cuenca genommen. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Decret, durch welches in ganz Spanien der Belagerungs-zustand eingeführt wird, ein zweites, welches die Beschlagnahme carlistischer Besitzungen verfügt, um daraus die Familien der füsilierten Offiziere und Soldaten entschädigen können, ein drittes, welches die außerordentliche Aushebung von 125,000 Mann bis zum 23. August anordnet.

Madrid, 20. Juli. Ein Decret der Regierung bestimmt, daß die Kriegsgerichte über Aufruhr, Verschwörung und Rebellion und in denjenigen Fällen das Urtheil zu sprechen haben, wenn die Delinquenten in der Zahl von Dreien oder mehr betroffen werden. Dasselbe stellt die Todesstrafe auf Unterbrechung der Eisenbahnen und Zerstörung der Telegraphenlinien.

# Futter- und Frucht-Verkauf.



Der weitere Ertrag von Bahndöschungen und einigen Bahnschnitten der Markungen Nagold, Hesselhausen, Gündringen und Schietingen wird nächsten

Freitag den 24. d. M.

von Nachmittags 1 Uhr an	diejenigen der Markung Nagold.	Zusammenkunft bei der Oberjettinger Straße.
" " 2 1/2 " " " "	" " " " " "	" " Hesselhausen. Zusammenkunft beim Mösinger Wegübergang.
" " 3 1/2 " " " "	" " " " " "	" " Gündringen. Zusammenkunft bei der Hezenklinge.
" " 4 1/2 " " " "	" " " " " "	" " Schietingen. Zusammenkunft bei der Station.

Nagold, den 21. Juli 1874.

K. Eisenbahnbauamt.  
Herrmann.

Schernbach,  
Gemeindebezirks Hochdorf,  
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

## Fahrniß-Verkauf.

In Folge Absterbens des Michael Bohnet, Bauers in Schernbach, kommt dessen sämtliche hinterlassene Fahrniß an folgenden Tagen im Bohnet'schen Wohnhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

am Donnerstag den 30. Juli d. J.,  
von Vormittags 8 Uhr an:

### Vieh:

1 Paar Ochsen, 1 Kuh, 3 trüchtige Kalbeln, (wovon eine ganz nähig) 1 kleines Kalbele und 2 Stierle.

Futter: ca. 150 Etr. Heu.

### Fuhr- und Bauerngeschirr:

1 aufgemachter Wagen, 1 vorderer halber Wagen, 1 neuer unbeschlagener Wagen, 1 Amerikaner Pflug, 1 Schlitten, 1 Heblade, mehrere Ketten, Lotteisen, Aegle etc.

Faß- und Bandgeschirr, worunter ein schönes in Eisen gebundenes 1 1/2 eimeriges Faß.

Auch wird an demselben Tage die Frucht auf dem Bohnet'schen Felde zum Verkauf gebracht, nemlich:

Roggen, Haber, Korn, auch ein Stück Hanf.

Am Freitag den 31. Juli,  
von Vormittags 8 Uhr an:

Mannskleider, Betten und Bettgewand, Schreinwerk, Küchengerath und allerlei Hausrath.

Liebhaber werden hiemit freundlichst eingeladen.

Den 18. Juli 1874.

Waifengericht.  
Vorstand Schaible.

Nohrdorf,  
Gerichtsbezirks Nagold.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Santmasse des Johann Friedrich Walz, Bäckers in Nohrdorf, gehörige Liegenschaft, nemlich:

Parz. 11.

Die Hälfte an

9,7 Wohnhaus,

4,6 Heuhaas unter einem Dach,

1,0 Hofraum beim Gemüsegarten,

5,4 Hofraum,

20,7 in der Bronnengasse.

Parz. 44.

1,9 Gemüsegärtchen südlich vom

Haus an der Bronnengasse,

Anschlag bis hierher 300 fl.

Parz. 29.

1/2 Ael an

13,8 Scheuer an der Wald-

dorfer Straße,

Anschlag 50 fl.

Hochdorf,  
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

## Liegenschafts-Verkauf.

Auf Absterben des Michael Bohnet, Bauers in Schernbach, kommt dessen Liegenschaft am

Montag den 3. August,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf.

Die Liegenschaft besteht in

1/2 M. 29,3 Mth. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf- und zwei gewölbten Kellern, auf dem Kälberhärdle neben sich selbst ringsum.

Ein Holz-, Streu- und Wagenschopf beim Haus.

5/8 M. 0,0 Mth. Acker, Parz. Nr. 57, 58, 59, 60 1/2, auf dem Kälberhärdle, neben dem Weg und Adam Klump.

4/8 M. 30,1 Mth. Wiesen, Parz. Nr. 188 1/2 im Gutwöhr neben der Nagold und Ph. Mast.

10/8 M. 0,2 Mth. Wald, Parz. Nr. 106 im Thandronnen neben Christian Keppeler und Ankerwirth Mast's Wittve in Altenstaig.

13 M. 37,1 Mth. Wald, Parz. Nr. 108 ober dem langen Feld neben Ph. Mast und Dr. Schlemmer.

Die Felder liegen ringsum um das Haus und sind in einem gut gebauten Zustand; die Waldungen sind ca. 1/4 Stunde vom Haus entfernt, in guter Lage und dicht bestockt.

Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen.  
Den 18. Juli 1874.

Waifengericht.  
Vorstand Schaible.

Nagold.

## Verkauf von Brennholz.

Dem Verkauf werden ausgesetzt: etwa 2 Klafter tannenes und buchenes gespaltenes Brennholz, welches schon seit einigen Jahren auf der Bühne der Lehrerwohnung gelagert ist und dort eingesehen werden kann, und werden Kaufsliebhaber eingeladen, Offerte hierauf schriftlich und versiegelt längstens bis

Freitag den 24. d. M.,

Abends 6 Uhr,

auf dem Baubureau im Stationsgebäude hier einzureichen.  
Den 21. Juli 1874.

K. Eisenbahnbauamt.  
Herrmann.

Altenstaig.

## 110 fl.

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.

Auch können noch weitere

## 130 fl.

ausgeliehen werden, falls sich ein Liebhaber zu beiden Pöstchen zeigen würde.  
M. Braun, Weber.

## Getränke-Ausverkauf

Noch 20 Eimer Most à 22-30 f  
12 Eimer Rothwein à 70-84 f  
Gem.-Pfleger Schneider in Er-  
Station Mülingen.

Wildberg.

## Neue Fässer

aller Art sind zu haben bei  
Käfer Mangold.

## Zur Beachtung.

10 fl. Belohnung demjenigen, der mir diejenigen Personen angeben kann, welche unerlaubter Weise Steine aus meinem auf Mindersbacher Markung an dem Vicinalweg nach Pfondorf gelegenen Steinbruch abführen.  
Raible in Oberhaugstett.

Kuppigen.

Am Jakobifeiertag den 25. Juli d. J. verkauft der Unterzeichnete einen ein- und einen zweispännigen

## Leiterwagen,

beide mit eisernen Achsen, sowie auch ein Kinderwägle.

J. Hofmeister, Schmied.

Nagold.

## Fischwasser-Verpachtung.

Am Jakobifeiertag den 25. Juli, Nachmittags 1 Uhr, verpachte ich mein Fischwasser, welches durch Nagold fließt, auf 1 oder 3 Jahre. Liebhaber wollen sich in meinem Hause einfinden.

D. Graf am Bahnhof.



# Handwerkerbank Altenstaig.

Am Feiertag Jakobi, Samstag den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthaus zum deutschen Kaiser die statutenmäßige halbjährliche Versammlung statt.

Die verehrlichen Mitglieder sind zu zahlreicher Theilnehmung mit dem Bemerkten eingeladen, daß über einige wichtige Gegenstände Beschluß zu fassen ist.  
**Verwaltungsrath.**

N a g o l d.

## Bekanntmachung.

### Gänzlicher Ausverkauf.

Nachdem ich mich entschlossen habe, mein Eisengeschäft zu vergrößern, gebe ich von heute ab meine **Eisenwaren**, um schnell zu räumen, unter den Fabrikpreisen ab.  
Es kommt vor: Eine Parthie Rize, baumwollene, halb- und ganz-wollene Kleiderstoffe, Zeuglen aller Art, Canvas, Shirting, rohe und gebleichte Baumwolltücher zc.

**D. G. Keck.**

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehlen wir

## 5% Obligationen

des Spar- und Kredit-Vereins in Ulm in Abschnitten von fl. 500, fl. 300 und fl. 100 mit halbjährigen, in Frankfurt a. M., Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg zc. zc. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorgen wir die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber spesenfrei.

Nagold:

G. Knodel.

Wildberg:

Gottl. Bräuning.

## Für Auswanderer nach Amerika

angenehmste und billigste Reise mit den neuen niederl. Postdampfschiffen von Rotterdam direct nach New-York. Nächste Abfahrten von Rotterdam:

„Rotterdam“ 8. August.

Zu Affordabschlüssen empfiehlt sich der

**Fr. Stockinger in Nagold.**

N a g o l d.

## Zu beachten!

Bei Abnahme von 20 Liter gibt vorzüglichen Frankfurter Apfelsaft, um damit zu kochen, zu fl. 2., bei mehr noch billiger ab  
**D. G. Keck.**

N a g o l d.

## Zu vermieten

1 Logis mit 2 Zimmern, Küche und Holzplatz bei

Gottlieb Schwarzkopf.

N a g o l d.

## Dankagung.



Für die zahlreiche Begleitung zu der letzten Ruhestätte meines lieben Vaters, besonders auch von Seiten seiner Mitmeister, spreche ich hiemit meinen Dank aus.

Kauschenberger,  
Schreiner.

N a g o l d.

## Anis für Hausfrauen.

Feinsten Böblinger Melis am Gut 17 1/2 kr., bei einem Pfund 19 kr., bei 2 Pfund 37 kr.; Caffee schön und billig bei  
**D. G. Keck.**

N a g o l d.

## Guten Erntewein

verkauft billig

Friedr. Seyer z. Anker,  
vormals Graf.

N a g o l d.

Mehrere Weingeistfässer und eine mittelgroße

## Krautstunde

setzt dem Verkaufe aus

**D. G. Keck.**

N a g o l d.

Reinen rothen



## Wein

von anerkannter Güte hat zu verkaufen  
**W. Knodel, Uhrmacher.**

N a g o l d.

## Erntewein

hat in sehr guter Qualität billig zu verkaufen

Klein z. Hirsch.

N a g o l d.

Wegen Wegzugs verkauft der Unterzeichnete im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung nächsten

Samstag (Jakobifeiertag),

Vormittags 10 Uhr,

im Hofe des Schreinermeisters Bertsch:

1 Erdölampe, 1 größere, gut erhaltene Kinderbettlade, 1 hartholzenes Kindertischchen mit dto. Canapee, 1 Wiegenpferd, 1 Kinderschlitten (Reiber), einen großen, mit Eisen beschlagenen Koffer, größere und kleinere Möbel-Verschläge, 1 Treppenthürchen und 1 Parthie Bohnensteden.  
Baninspektor Herrmann.

N a g o l d.

## Steinkohlen-Verkauf.

Von heute an werden Kohlen und zwar Schmiedkohlen erster Sorte, sowie auch Stückkohlen um billigen Preis abgegeben.  
David Graf am Bahnhof.

N a g o l d.

Ein solides

## Mädchen,

nicht unter 19 Jahren, das mit Kindern umzugehen weiß und das Nägel versteht, findet in Stuttgart eine Stelle. Lohn 64-70 fl. Eintritt so bald als möglich.

Näheres bei

Louise Kies.

Bad Röhrenbach bei Nagold.  
Für meine Oekonomie suche ich einen tüchtigen und zuverlässigen Mann als

## Wochenlöhner.

Der Eintritt sollte sogleich erfolgen.  
Alcedo, Badwirth.

Egenhausen.

ca. 28 Eimer sehr gutes

## Lagerbier

hat zu verkaufen

Ablerwirth Chret.

Altenstaig Stadt.

## Einladung.

Auf, auf Ihr Altersg'nossen!

Jetzt geht es zu dem Fest, das ja schon lang besprochen, wie Ihr bereits alle wißt. Dort draußen bei den Eichen sei unser Festlokal, da wollen wir uns zeigen, daß noch eine schöne Zahl von den Jäger Kameraden sich munter ihres Daseins freuen; denn wir zählen heuer 40 Jahre, drum wollen wir beisammen sein.

O, werthe Schulkameraden, entschuldigt Euch nicht heut; wer weiß, ob von uns allen ein kameradliches Fest nochmal erfreut. Aber nicht nur Altersg'nossen sind recht willkommen heut, auch andere wackere Gäste dürfen mit uns sich freuen. So wollen wir uns ergötzen ein jedes nach beliebig'er Wahl, heiter und fröhlich beisammen sitzen in Speisewirth Frey's seinem oberen

Lokal

am Samstag den 25. Juli 1874.

D h m e r b a c h,

Gemeinde Götteltingen.

## Bekanntmachung.

Am Altenstaiger Pfingstmarkt den 28. März ist auf meinem Fruchtwagen in Altenstaig ein Zuckerrhut geladen worden, und bis jetzt nicht abgeholt worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abholen bei  
Müller Schnierle.

B ö s i n g e n.

Wegen Abzugs von hier ist Unterzeichneter gefonnen, seine Eigenschaft zu verkaufen und kann entweder zusammen oder einzeln erworben werden.

Dieselbe besteht in einem schönen zweistöckigen Wohnhaus sammt Schmiechwerkstätte unter einem Dach und eilichen Morgen Acker und Wiesen. Auch kann ein guterhaltener

## Ochsenwagen

sogleich abgegeben werden.

Der Verkauf findet am

Samstag den 25. Juli,

Mittags 1 Uhr,

im Gasthaus zum Rappen statt.

J. Georg Keppler.

Brodpreise der hiesigen Bäcker.

8 Pfund Kernbrod geben zu 44 kr. ab: Schweikle und Jakob Wagner; die übrigen Bäcker fordern 46 kr.

8 Pfund Mittelbrod liefern zu 38 kr.: Kühn und Jac. Wagner; alle übrigen Bäcker fordern 40 kr.

2 Kreuzer-Weden wägen 110 Gramm bei Schweikle, Conrad Höfer und Johann Schuon; 100 Gramm bei Strenger, Gänfle, Kühn; 95 Gramm bei Friedr. Lehre, Käufer, Wagner; 90 Gramm bei Moser.